Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. — Der Samstags-Nummer wird die vierseitige Unterhaltungsbeilage „Sonntagsfreude“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pf. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 M., von der Post abgeholt 1,50 M., durch die Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 4 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pf.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams. — Bei Klage-Erhebung, zwangsweiser Beitreibung, Konkursverfahren ꝛc. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

Nr. 60 — Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. — Freitag, 3. März 1911. — Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Joseph Hermes in Bocholt. — 40. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 1. März.

Der Reichstag beschäftigte sich auch heute noch mit der Beratung des

Militäretats.

Bei dem Kapitel „Bekleidung und Ausrüstung der Truppen“ bat Abg. Pauly (Ztr.) den Minister, im Interesse der Erhaltung des Eichenschälverbandes und der Lohgerberei dafür zu sorgen, daß im Heere möglichst ein mit Lohe gegerbtes Leder verwendet werde. Dies Leder sei haltbarer und im Gebrauch billiger als anderes.

Abg. Albrecht (Soz.) hatte allerlei zu klagen über die Bekleidungsämter (niedrige Löhne, überflüssige Reglementiererein, Verwendung mißliger Leute). Er lobte das System der durch Hinzuziehung von Zivilhandwerkern erweiterten Bekleidungsämter als das beste, rügte aber, daß sie sich auch um die politische Gesinnung der Arbeiter kümmerten, die gewerkschaftlich organisierten abwiesen und den Arbeiterausschüssen zu wenig Rechte und Bewegungsfreiheit einräumten.

Ueber das beste Leder und die Vorzüge der Lohgerberei und der Schnellgerberei sprachen dann noch die Abgg. Voge (ntl.), Vogt-Hall (Wirtsch. Vg.) und Wehl (n l.).

Generalmajor Stabs erklärte, die Heeresverwaltung könne nur das beste und widerstandsfähigste Leder gebrauchen und habe deshalb keinen Anlaß, von dem lohgegerbten Leder abzugehen. Selbstverständlich gehe sie auch allen technischen Fortschritten nach; die Versuche mit dem schnellgegerbten Leder seien aber noch nicht abgeschlossen. Der kleine Handwerker werde für Militärlieferungen gern herangezogen, besonders wo es sich um alte Handwerker handele, die schon lange für die Armee gearbeitet hätten.

Dann wurde wieder über die Bekleidungsämter gesprochen, die der Abg. Gans Edler zu Putlitz (kons.) sehr lobte, während Abg. Sommer (Fortsch.) mehr kaufmännisch ausgebildete Kräfte an ihrer Spitze zu sehen wünschte und Abg. Duffner (Ztr.) darauf hinwies, daß sie teurer arbeiteten, als Militärhandwerker, und deshalb empfahl, mit der Umwandlung der Bekleidungsämter in solche mit Zivilhandwerkern langsam vorzugehen. Weiter bat dieser Redner den Minister, bei der Vergebung von Lederlieferungen die Gerbervereinigungen möglichst zu berücksichtigen.

Dem Abg. Boehle (Soz.) der über Arbeiterentlassungen usw. im Bekleidungsamte Straßburg klagte, entgegnete Kriegsminister v. Heeringen, es seien nur junge unverheiratete Arbeiter entlassen worden, weil man keine Arbeit für sie hatte. Sozialdemokraten könne die Armeeverwaltung natürlich nicht beschäftigen.

Abg. Wiedeberg (Ztr.) empfahl eine Resolution, wonach die Heeresverwaltung bei Vergebung von Lieferungen oder Herstellung von Bedarfsartikeln, namentlich von Bekleidungsstücken, soweit Heimarbeiter dabei beschäftigt werden, tunlichst die Vereinigungen von Heimarbeitern und solche gemeinnützige Komitees bevorzugen möge, die sich die Vermittlung von Arbeiten an Heimarbeiter zur Aufgabe stellen. Diese Resolution wurde angenommen.

Ebenso eine von den Abg. Irl (Ztr.) beantragte Resolution, wonach bei Anfertigung von Bedarfsartikeln, namentlich Bekleidungsstücken für die Heeresverwaltung die selbständigen Handwerker, Handwerksgenossenschaften und Innungen besonders berücksichtigt werden sollen.

Bei dem Kapitel „Pferdebeschaffung“ wurde die Weiterberatung auf morgen vertagt.

Preußischer Landtag.

* Berlin, 27. Febr.

Das Abgeordnetenhaus hat den gestrigen Fastnachtsabend durch eine Abendsitzung ausgefüllt. Es wurde in der Beratung des

Handelsetats

fortgefahren.

Der Handelsminister v. Sydow ergriff sogleich beim Beginn der Sitzung das Wort, um auf einige Punkte zu antworten, die in der bisherigen Diskussion zur Sprache gebracht waren, u. a. die Errichtung von Kleinhandelsausschüssen bei den Handelskammern, die Errichtung von Ueberlandzentralen, die Frage des Bauschutzes, die Bäckereiverordnung usw. Auf seine Stellung zum Hansabunde kam der Minister nicht zurück.

Abg. Dr. König-Krefeld (Zentr.) betonte jedoch nachdrücklich, daß der Hansabund eine politische Organisation sei, wie jeder Tag beweise. Redner trat ferner für die Kleinhandelsausschüsse und für die Beibehaltung der Kirmessen (Kirchweihfeste) ein.

Abg. Maurer (natl.) polemisierte in humoristischer Weise gegen den Abg. Hammer, worauf die allgemeine Besprechung geschlossen wurde.

In der Spezialberatung sprach Abg. Dr. Hahn (k.) gegen die Warenlager, Abg. Heckenroth (k.) für die Berücksichtigung der deutschen Pflastersteinindustrie bei der Neuredaktion des schwedischen Handelsvertrages. Abg. Dr. Liebknecht (Soz.) beschwerte sich über die Behandlung der Schiffer durch die Schiffahrtspolizei, Abg. Tönnies (natl.) brachte Wünsche bezüglich der Besserstellung der schleswig-holsteinischen Lotsen zu Sprache.

Die übrigen Kapitel des Handels- und Gewerbeetats wurden ohne Debatte genehmigt.

Heute fällt die Plenarsitzung aus, um der Budgetkommission mehr Zeit für ihre Arbeit zu gewähren; am Donnerstag beginnt die Beratung des Etats der Bauverwaltung.

Deutsches Reich.

Der Kampf um die Schule.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses nahm einen Zentrumsantrag auf Vermehrung der Hülfsschulen für schwach veranlagte Kinder der Volksschulen einstimmig und betr. Wahrung des konfessionellen Charakters der Volksschulen gegen die Stimmen der Freikonservativen, Nationalliberalen und Freisinnigen an, ferner mit demselben Stimmenverhältnis einen Antrag des Zentrums und der Deutschkonservativen, bei vermehrter Einführung von Rektoren an den Volksschulen den Einfluß der Kirche auf die Schule sicherzustellen.

Resolutionen des Zentrums.

Zur Beratung des Etats für das Reichsamt des Innern im Reichstage hat das Zentrum mehrere Resolutionen eingebracht, in denen die verbündeten Regierungen ersucht werden, 1. die Zusammenstellung der Entschließungen des Bundesrats auf die Beschlüsse des Reichstags alljährlich mit dem Reichshaushaltsetat vorzulegen; 2. dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die Vorschriften der Gewerbeordnung über die Wanderlager und Wanderauktionen erheblich verschärft werden; 3. den heimischen Warenhandel durch scharfe Durchführung der bestehenden Gesetze (Gewerbeordnung, Nahrungsmittelgesetz, einzelstaatliche Steuergesetze usw.) zu unterdrücken; 4. dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die Vorschriften der Gewerbeordnung über die Detailreisenden und Hausierer dahin abgeändert werden, daß die Einzelstaaten nach Lage ihrer Verhältnisse weitergehende Einschränkungen treffen können; 5. einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die sogenannte Abonnentenversicherung (jede Art Verbindung von Zeitungsabonnement und Versicherung verboten wird.

Ein Feldzug in Kamerun.

Aus Berlin wird gemeldet: In den Schlupfwinkeln der Bapea-Berge in Kamerun haben sich von jeher alle diejenigen Elemente zusammengefunden, denen ein Zusammentreffen mit den Weißen aus irgendwelchen Gründen unerwünscht war. Wie aber die Eingeborenen-Natur stets zur Ueberhebung neigt, wenn sie die überlegene Macht des Weißen nicht sieht, so beschränken sich auch diese Elemente, sobald ihrer mehr geworden, nicht mehr auf ihre verborgene Existenz; sie bilden vielmehr durch Uebergriffe aller Art und aufreizende Reden eine fortgesetzte Beunruhigung der angrenzenden Bezirksstämme. Schon der verstorbene Major Dominik sah sich Ende 1904 genötigt, von Jaunde aus diesen Winkel zu säubern. Danach herrschte einige Jahre Ruhe. Seit über Jahresfrist aber sind die gleichen Klagen wieder laut geworden. Auf Befehl des Gouverneurs wird daher der Kommandeur der Schutztruppe eine neue Unternehmung gegen die Bapeas durchführen; zu diesem Zwecke ist ein gleichzeitiger Einmarsch in das Bapea-Gebiet von zwei Seiten her für das letzte Drittel des Februar angeordnet. Von Westen her soll die sechste (Expeditions-) Kompagnie von Jabassi aus auf der Straße nach Kubue vorgehen, während der Kommandeur selbst mit der Jaunde-Kompagnie aus südöstlicher Richtung in das Bapea-Gebiet einmarschieren will. Die Dauer der Unternehmung wird bei der relativ geringen Ausdehnung des in Frage kommenden Gebietes auf wenige Wochen berechnet.

Der Gesetzentwurf betr. die fakultative Feuerbestattung

in Preußen ist dem Abgeordnetenhause zugegangen. Er bestimmt, daß die Feuerbestattung nur in landespolizeilich genehmigten Anlagen erfolgen darf, und zwar nur, wenn der Verstorbene die Feuerbestattung selbst angeordnet hat und seitens der Ortspolizeibehörde keine Bedenken gegen die Feuerbestattung bestehen, und wenn insbesondere der Verdacht, daß der Tod durch eine strafbare Handlung herbeigeführt wurde, nicht vorliegt.

§ Immenstadt, 1. März. Bei der am 25. Februar erfolgten Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Immenstadt sind insgesamt 26 262 Stimmen abgegeben worden. Davon erhielten Amtsrichter Emminger-Augsburg (Ztr.) 11 866, Rechtsanwalt Dr. Thoma-Augsburg (liberal) 10 585 und

---

Die Starken und die Schwachen.

Roman von Herbert Rivulet.
(Freifrau G. von Schlipenbach.)

4) (Nachdruck verboten.)

Stöffel war eine rauhe Soldatennatur, aber im Grunde ein kreuzbraver Mensch, nur verstand er nicht, den schmachtenden Seladon zu spielen, und brauste leicht auf. Wilma war von krankhafter Empfindlichkeit und sehr unpraktisch erzogen; sie verstand es nicht, ihr Haus zu führen. Da gab es denn oft Mißstimmungen zwischen den Eheleuten, die ihren trüben Schatten auf das Zusammenleben warfen. Die beiden kleinen Töchter verzog die Mutter und duldete des Gatten Einmischung nicht.

„Gut, daß es keine Jungen sind,“ sagte Franz Stöffel oft, „die würde ich erziehen.“

Um des lieben Friedens willen ließ er fünf gerade sein und drückte ein Auge zu.

Nur ein Jahr jünger als Wilma war Karl Detleff, der in Lichterfelde das Kadettenkorps besucht und jetzt Leutnant war. Auch er lag schwer auf dem väterlichen Säckel. Seine Zulage wollte fast nie reichen, und der ältere Rechlinghausen mußte die Schulden des Sohnes bezahlen, der sein Liebling und der Stolz beider Eltern war. Dabei war der Leutnant nicht eigentlich leichtsinnig, er hatte nur einen großen Maßstab, den Maßstab, an den er im Vaterhause gewöhnt war. Es war ja kleinlich, jedes Markstück erst zweimal umzudrehen, ehe man sich erlaubte, es auszugeben. So sah der Sohn es im Vater, so machte auch er es. Von Herzen gut, mäßig begabt, ohne Ehrgeiz und Energie, aber ein treuer Freund, so ungefähr lautete die Charakteristik Karl Detleffs, des jüngeren. Als Mann hätte er mehr Mark in den Knochen, mehr Kern im Charakter haben müssen. Eine leidenschaftliche Heimatliebe band ihn an Rechlinghausen; es ging ihm nichts über das alte Schloß, in dem er geboren war, an das sich hundert gute Erinnerungen knüpften.

Der siebzehnjährige Ernst war in Breslau Gymnasiast. Er war der zweite Sohn Veronikas, ein aufgeweckter, munterer Junge, der es oft an dem nötigen Fleiße fehlen ließ. Schon früh zeigte er eine entschiedene Begabung für technische Sachen. Er bastelte schon als Knabe allerlei zusammen und interessierte sich für alle Maschinen.

„Schade,“ dachte der Vater, „der Ernst würde ein tüchtiger Mechaniker werden, wenn er in einem anderen Stande geboren wäre. Er hat einen klugen Kopf für alles, was in dieses Fach schlägt.

Das jüngste Kind des Freiherrn Karl Detleff hieß wie die Mutter, Veronika, wurde aber zum Unterschied Broni genannt. Sie war sechzehn Jahre alt, halb Kind, halb Jungfrau, pikant und temperamentvoll, es schlummerte eine glühende, noch versteckte Leidenschaftlichkeit unter der zarten Hülle. Rötliches Haar umwallte in weichem Gekräusel das reizende Gesichtchen, wie mit dem Pinsel gezeichnet waren die schwarzen Brauen, und die langen, dunklen Wimpern beschatteten ein Paar grünlich schillernde, mandelförmig geschnittene Augen, wahre Nixenaugen, die zu locken verstanden, die bald zärtlich schmachtend blickten, bald zornig aufblitzten und in Momenten der Erregung fast schwarz erschienen. Dazu kam eine tannenschlanke, graziöse Figur. Stets schlagfertig und heiter, war das junge Mädchen überall beliebt, und die Herren schwärmten für den „reizenden Käfer.“

„Sie wird mehr als einem gefährlich werden,“ so lautete das allgemeine Urteil über die jüngste Tochter des Freiherrn Karl Detleff von Rechlinghausen. Und Broni wurden diese Worte von den Freundinnen getreulich wiederholt; sie nährten ihre Eitelkeit und Gefallsucht. Sie wurde sich früh ihrer Macht als Weib bewußt und war entschlossen, sie auszuüben.

Heute stand sie vor dem großen Spiegel in ihrem Ankleidezimmer und probierte das neue, hellseidene Kleid an, das von der Schneiderin aus Breslau gekommen war. Der meergrüne, leuchtende Stoff sah wunderhübsch aus zu den kupferroten Haaren und dem blütenzarten Teint des pikanten Gesichtchens. Obgleich das Kleid tadellos saß, zupfte Fräulein Broni doch unzufrieden an der Taille umher und dachte dabei:

„Ich begreife nicht, warum Mama meine Toiletten nicht auch in Wien bestellt, diese Breslauer Schneiderinnen sind Pfuscher. Und gerade jetzt will ich so vorteilhaft wie nur möglich erscheinen, heute kommt mein Ideal, der Freund Karl Detleffs, von dem er so viel erzählte, — Alvar Mannerheim. Schon sein Name klingt so, daß er mir gefährlich geworden, es liegt ein fremdländischer Klang darin, es gibt keinen schöneren Namen: — Alvar Mannerheim!“

Sie wiederholte die beiden Worte mit inniger Betonung. Dann eilte sie zu ihrem zierlichen Schreibtische und zog die Schublade auf, in der ein buntes Durcheinander von Briefen, Karten, Bonbons und — Zigaretten lag, denn obgleich letztere Veronika eigentlich abscheulich mundeten, rauchte sie doch heimlich davon. Die Mama tat es auch und sagte, es sei „fesch“, und Broni strebte danach, diese Bezeichnung zu verdienen. Unruhig wühlten die weißen Händchen in dem Chaos umher, sie steckte ein Schokoladenbonbon in den Mund und suchte weiter.

„Ah, das ist er,“ sagte sie befriedigt mit starker Betonung auf dem Worte „er.“ Sie hielt ein längliches Bild in Händen und vertiefte sich in seinen Anblick. Es war Alvars Photographie. Karl Detleff hatte sie mit nach Hause gebracht, und seine Schwester legte sofort darauf Beschlag.

„Ich werde es Alvar erzählen,“ drohte der Leutnant, halb belustigt, halb ärgerlich über den Raub.

„Bitte, tue es,“ versetzte Broni übermütig, „mir ist's recht.“

„Wie schön er ist, er sieht wie ein Kriegsgott aus,“ sagte das junge Mädchen begeistert, „so stolz und vornehm trägt er sich. Ach, wenn er erst Offizier ist, dann ist er unwiderstehlich! Ich schwärme für die Uniform, und der lichtblaue Waffenrock der Dragoner ist meine Lieblingsfarbe.“

Sie hob das Bild und küßte es, errötete heftig und warf es dann wieder in die Schublade. Sie nahm eine der Zigaretten, steckte sie an und warf sich in den Schaukelstuhl. Und während sie sich heftig wiegte und einige Züge tat, nahm ihr Gesicht einen weichen, träumenden, Ausdruck an, sie senkte die Wimpern und ein liebliches Lächeln bewegte die roten Lippen.

„Broni! Broni! Wo bist du Kleine?“

Es war des Freiherrn Stimme, die nach ihr rief.

Wie elektrisiert schnellte sie empor und lief zum Fenster. Ihr Zimmer ging auf den Garten, an den sich der Park schloß. Oft war das geschmeidige Kind in das weiche Teppichbeet hinausgesprungen, das vor ihrem Stübchen lag, oft hatte sie noch spät abends, wenn alles schlief, ein wenig im Mondschein geschwärmt oder die Obst- und Beerenplätze besucht. Es war der leichten Gestalt nicht schwer, wieder unbemerkt in ihr Zimmer zu schlüpfen, und jedesmal hatte ein solcher kleiner Ausflug Broni mit Entzücken erfüllt. Etwas Herzklopfen gab es immer dabei; denn die Mama konnte eklig werden, aber gerade das Verbotene reizte Bronis Unternehmungslust.

(Fortsetzung folgt.)

Königl. Preuss. Staatsmedaille
Seidenhaus Michels & Cie.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Deutschlands grösstes Seidengeschäft
webt solide Seidenstoffe
in seiner Krefelder Fabrik und versendet Proben von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten: Glatte . . . . Meter 1.– bis 8.50 M. Gemusterte Meter 1.50 bis 15.– M. sowie Katalog von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenröcken umgehend und franko.

Schreinermeister Goelzer-Kempten (Soz.) 3808 Stimmen. Zersplittert 3 Stimmen. Es ist somit Stichwahl zwischen Emminger und Dr. Thoma erforderlich.

§ Bischofsburg, 1. März. Bei der Reichstagsersatzwahl am 27. Februar wurden im Wahlkreise Königsberg 9, jetzt Allenstein 2, insgesamt 18 436 Stimmen abgegeben. Davon erhielten Rittergutsbesitzer Orlowski-Kutzborn (Zentr.) 10504, Pfarrer Barczewski-Braunswalde (Pole) 7519 und Rechtsanwalt Haase-Königsberg (Soz.) 349 Stimmen; zersplittert 64 Stimmen.

§ Dresden, 28. Febr. Wie der Sächsische Landesdienst meldet, wird sich in Vertretung des Königs der Prinz Johann Georg zu den Krönungsfeierlichkeiten nach London begeben. Auf die Einladung der englischen Majestäten wird auch die Prinzessin Johann Georg ihren Gemahl begleiten.

Ausland.

Frankreich.

Das neue Kabinett.

* Paris, 1. März. Als Ergebnis der Besprechungen zwischen Monis und den Persönlichkeiten, die in das neue Kabinett eintreten sollen, läßt sich verzeichnen, daß die neue Regierung die Politik der Verweltlichung der Schule fortsetzen wird, jedoch unter strenger Vermeidung jeder Art von Verfolgung. (?) Sie wird unter Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit für die soziale Verbrüderung zu wirken suchen, die Listenwahl mit dem Proportionalsystem vorschlagen, sich bei den Eisenbahngesellschaften für die Wiederanstellung der entlassenen Beamten verwenden, dagegen an dem Gesetzentwurf über die Unterdrückung der Sabotage festhalten. Indes sollen die Bestimmungen des Entwurfs, die den Eisenbahnangestellten das Recht des Ausstandes nehmen, gestrichen werden. Außerdem wird die Regierung die Einführung der Einkommensteuer weiter betreiben.

Spanien.

Der Vatikan und Spanien.

* Rom, 1. März. Der Osservatore Romano veröffentlicht eine Note, in der sich der Vatikan bereit erklärt, auf den Vorschlag der spanischen Regierung betr. Wiederaufnahme der Verhandlungen über die Verminderung der Orden und religiösen Kongregationen und die Auslegung der Artikel 29 und 30 des Konkordates unter folgenden Bedingungen einzugehen: 1. Die neuen Verhandlungen sollen die Bestimmungen des Konkordates und die Grundsätze des kanonischen Rechtes derart zum Ausgangspunkte nehmen, daß keine Aenderung in der juristischen Stellung der Orden und Kongregationen ohne vorherige Verständigung mit dem Heiligen Stuhle eingeführt wird. 2. Die Verhandlungen sollen auf den Teil des Vereinsgesetzes, der die religiösen Gemeinschaften behandelt, ausgedehnt werden. 3. Die spanische Regierung darf während der Dauer der Verhandlungen keine Verfügung erlassen, die den Verhandlungen vorgreifen könnte.

Asien.

Unruhen in Peking.

* Frankfurt, 28. Febr. Der Frkf. Ztg. wird aus Petersburg gemeldet, Nachrichten aus Wladiwostok besagen, daß in Peking ein Thronwechsel vorbereitet werde, und daher die Europäer gefährdet seien.

Blutige Kämpfe in Indien.

* Peschawar, 1. März. Sir George Roos-Keppel, der Chefkommissar der Nordwestprovinz, hatte in Charsadda gestern abend die Nachricht erhalten, daß sich Hakim Khan, ein berüchtigter Verbrecher, mit 29 Anhängern in einer Höhle verborgen halte. Der Kommissar rückte darauf mit 200 Mann Eingeborenen-Infanterie, 50 Mann Kavallerie und 2 Gebirgsgeschützen aus und umzingelte die Räuber. Da sie sich weigerten, sich zu ergeben, wurde heute morgen ein Geschützfeuer auf sie eröffnet. Hakim Khan und 22 seiner Begleiter wurden getötet, 7 gefangen genommen.

Luftschiffahrt.

* Friedrichshafen, 28. Febr. Wie die Köln. Ztg. erfährt, wird die Luftschiffbau-Gesellsaft Zeppelin — in Abweichung von den bereits mitgeteilten Flugplänen der Zeppelingesellschaft und der Delag — zunächst das wiedererstandene Luftschiff Deutschland fertigstellen und nach gründlicher Erprobung in Friedrichshafen, an die auch einige Passagierfahrten angeschlossen werden sollen, das Luftschiff Anfang April nach Düsseldorf überführen, wobei — wie wir bereits mitgeteilt haben — in Baden und Frankfurt a. M. Fahrgastwechsel vorgenommen werden wird. Im Anschluß an diese Fahrten wird dann sofort das Versuchsluftschiff (L. Z. 9) in Betrieb gesetzt werden. Das erste Schiff, das die Halle in Friedrichshafen verläßt, wird demnach die Deutschland sein.

* Berlin, 28. Febr. Das neue Militärluftschiff „M. 4" wird voraussichtlich seine Probefahrten im Laufe dieser Woche beginnen. Das Luftschiff hat 2 Gondeln und kann 20 Personen aufnehmen.

* Paris, 28 Febr. Aus Pau wird gemeldet: Der deutsche Oberleutnant Niemela, der gegenwärtig in Pau auf einem Eindecker das Fliegen lernt, ist gestern verunglückt. Der Aviatiker wollte es einem anderen, der mehrere Höhenflüge unternommen hatte, gleichtun. Aber in der Höhe von 80 Metern führte er, da er mit der Steuerung seines Apparates noch nicht genügend vertraut war, ein falsches Manöver aus; der Apparat sank sehr schnell zu Boden und stieß hart auf den Fußboden auf. Der Offizier wurde leicht verletzt und dürfte in einigen Tagen wieder hergestellt sein. Der Apparat ging in Trümmern.

Arbeiterbewegung.

* Hagen, 1. März. Bei der Firma C. D. Peddinghaus haben 130 Arbeiter die Kündigung eingereicht. Weitere Kündigungen sind gestern erfolgt. Der Arbeiterausschuß der Firma hatte seit November mit dem Inhaber über einige Betriebsverhältnisse und Lohnaufbesserungen verhandelt. Diese Verhandlungen sind ergebnislos verlaufen. Indes ist der Wunsch, daß es noch während der Kündigungsfrist zu einer gütlichen Einigung kommen möchte, auf allen Seiten um so lebhafter, als die schweren Schäden des vorjährigen Metallarbeiterkampfes noch nicht verwunden sind.

Soziales.

* Münster i. M., 28. Febr. Die Wahlen von 12 Beisitzern zum Gewerbegericht wurden hier zum ersten Male nach dem System der Verhältniswahl vollzogen. Auf die Liste der christlichen Arbeiter entfielen 8 und auf die der freien Gewerkschaften 4 Beisitzer. Von den christlichen Arbeitern haben 1397, von den sozialdemokratischen 830 ihre Stimmen abgegeben. Von 4454 Wahlberechtigten übten 2227, also 50 Proz., ihr Wahlrecht aus. Die christliche Liste hatte gegen die vorige Wahl einen Zuwachs von 406 Stimmen, gleich 41 Proz., die sozialdemokratische eine Steigerung von rund 35 Proz. zu verzeichnen.

Die Pest in Ostasien.

* Berlin, 1. März. Wie das Kaiserliche Gesundheitsamt meldet, ist seit Anfang Januar die Seuche als rasch täglich verlaufende Lungenpest auch in Tschifu beobachtet worden, wohin sie aus der Mandschurei durch die zahlreichen, von ihren dortigen Arbeitsstellen heimkehrenden Kulis eingeschleppt worden sein soll. Bis zum 8. Februar sind in Tschifu 201 Personen, im Nachbarkreise Tsima 49 der Krankheit erlegen. Auch in der weiter südlich gelegenen Stadt Kiautschou waren bis zum 8. Februar 16 Personen gestorben, wogegen das ostwärts an der Kiautschoubucht gelegene deutsche Schutzgebiet laut drahtlicher Meldung vom 18. Februar pestfrei geblieben ist. In Mukden starben vom 30 Januar bis 5. Februar 217 Personen an der Pest; in Dalny, das seit dem 6. Februar pestfrei sein soll, waren vom 29. Januar bis 4. Februar noch 7 Personen an der Pest gestorben; in Changchun erlagen vom 26. Januar bis 1. Februar nicht weniger als 329 Personen der Seuche.

Keine Beulenpest in Amerika.

* Spokane, 1. März. Die Gesundheitsbehörde ist der Ansicht, daß die Krankheit, die als Beulenpest angesehen wurde, eine mit Lungenentzündung verbundene Grippe ist.

Zur Erkrankung des Bischofs Hermann.

Im Befinden des hochwürdigsten Herrn Bischofs war bis gestern früh eine wesentliche Aenderung nicht eingetreten. Im Laufe des Tages machte sich jedoch infolge der Operation eine leichte Besserung geltend. Die Aerzte erklärten dann auch, daß vorläufig keine Gefahr bestehe. Die Teilnahme für den Kranken ist allgemein. U. a. haben die beiden Kardinäle Kopp und Fischer sowie die Nachbarbischöfe telegraphisch Erkundigung eingezogen. Der kommandierende General Exzellenz v. Einem erkundigte sich persönlich im bischöfl. Palais nach dem Befinden des Patienten.

Mord und Selbstmord.

* Neunkirchen (Bez. Trier), 9. März. Die Frau des Bergmanns Karl Fritsch im nahen Spiesen hat in einem Anfall von Schwermut ihre fünf Kinder im Alter von einem halben Jahr bis zu 8 Jahren durch Halsabschneiden getötet und sich selbst schwer verletzt. Einem der Kinder soll sie noch zuvor Lysol eingegeben haben. Die Frau hat die Tat begangen als der Mann auf Schicht war. Als heute morgen die Wohnung verschlossen blieb, ließen die Verwandten die Tür öffnen. Die Frau hatte schon im vorigen Jahre in einem Schwermutsanfall versucht, sich zu ertränken; auch in der letzten Zeit hat sie wieder Schwermut erkennen lassen.

Bocholt französisch.

Zu der Notiz von Dienstag über [illegible] jährige Wiederkehr des Tages, an dem französisch geworden, geht uns aus einer alteingesessenen Bocholter Familie ein Dokument zu, das die an jenem Tage öffentlich bekannt gegebenen „Uebergabs-Akte" u. „Proklamation" enthält. Wir glauben im allgemeinen Interesse zu handeln, wenn wir diese Akte in Wortlaut bringen.

Die Uebergabs-Akte lautet:

Wir zur Regierung des gemeinschaftlichen Fürstenthums Salm, so wie der Herrschaften Anholt und Gehmen verordnete Hof- und Regierungs-Räthe thun kund und bekennen hierdurch:

In Gefolg des Senatus-Consults vom 13. December vorigen Jahres, welches die fürstlich Salmschen Lande mit dem französischen Kaiser-Reiche vereinigt, haben Ihro hochfürstliche Durchlauchten die Herren Fürsten zu Salm-Salm, und Salm-Kyrburg, dem Drange der Umstände weichend, im festen Vertrauen auf die allerhöchste Kaiserliche Zusicherung angemessener Entschädigung, die Regierungen des gemeinschaftlichen Fürstenthums Salm, der Herrschaften Anholt und Gehmen, in höchst Ihren Beschlüssen vom 29. December, 14. Januar und 23. dieses Monats ermächtiget, die Souverainitäts-Rechte über diese fürstlich Salmischen Lande an Seine Excellenz den Herrn Reichs-Baron von Bacher, der Ehrenlegion Mitglied, Kaiserlich Königlichen Geschäftsträger bei der rheinischen Conföderation, als Kaiserlich französischen Commissär, abzutreten und zu übergeben, wie hierdurch geschieht, um mit dem französischen Kaiserreiche vereinigt zu seyn, um mit demselben zufolge des Kaiserlichen Decrets von 26. December ein Ganzes zu bilden.

Diesem gemäß entlassen Wir zugleich die öffentliche Beamte und sämtliche Einwohner, der gegen Ihro hochfürstliche Durchlauchten die Herren Fürsten zu Salm-Salm und Salm-Kyrburg aufgehabten Eides- und Unterthans-Pflichten, und überweisen sie in jene Seiner Majestät des Kaisers von Frankreich, Königs von Italien. Wir empfehlen sie Allerhöchst dessen Großmuth und Liebe, nicht zweifelnd, daß sie das Glück Napoleon dem Großen anzugehören, erkennen und schätzen, auch mit der nemlichen Treue und Anhänglichkeit die Unterthans- und Dienstpflichten ausüben werden, welche sie Ihren hochfürstlichen Durchlauchten von Salm jederzeit bewährten. —

Urkundlich der Regierungs Unterschriften und Besiegelung. So geschehen zu Bocholt den 28. Februar 1811.

Von wegen der Regierung des gemeinschaftlichen Fürstenthums Salm.

(Unterz.) J. von Bostel. A. Langenberg.
A. Bonatti, Secret.

Von wegen der Regierung der Herrschaft Anholt.
(Unterz.) J. Terverde.
Eser, Secret

Von wegen der Regierung der Herrschaft Gehmen.
(Unterz.) E. Simon. J. von Bostel.
A. Bonatti, Secret.

Die Proklamation lautet:

Bewohner der Aemter Ahaus und Bocholt, Herrschaften Anholt, Gehmen und Werth!

Sr. Majestät der Kaiser von Frankreich, König von Italien, Beschützer der rheinischen Conföderation, Vermittler des Schweizer-Bundes, haben mir durch ein Decret vom 22. des vorigen Monats aufgetragen, in Ihrem Namen von den Aemtern Ahaus und Bocholt, der Herrschaften Anholt, Gehmen und Werth, welche zufolge des Senatus Consults vom 13. December 1810 mit dem französischen Kaiserreiche vereinigt worden, Besitz zu nehmen.

Der Act der Uebergabe dieser beiden Aemter und Herrschaften, der Euch zu gleicher Zeit des Eides der Treue entläßt, den ihr Ihren Hochfürstlichen Durchlauchten den Fürsten von Salm-Salm und Salm-Kyrburg Euren bisherigen Landesherren geschworen hattet, ist bekannt gemacht. Ihr werdet euch also beeifern, die erste Pflicht, welche diese neue Ordnung der Dinge euch auflegt, zu erfüllen, nemlich Sr. Kaiserlich Königlichen Majestät Eurem jetzigen Souverain den Eid des Gehorsams und der Treue zu leisten.

Bewohner der Aemter Bocholt und Ahaus, der Herrschaften Anholt, Gehmen und Werth! Schon längst waren eure Blicke auf den Helden gerichtet, der nunmehr eure Wünsche erfüllt hat, indem er Euer Wohl mit dem des großen Volkes verband, dessen Ruhm und Glück er stiftet.

Eure Vereinigung mit dem großen Reiche giebt euch Ansprüche auf seinen Schutz und auf sein Wohlwollen; Eure Treue ist ihm Bürge, daß Ihr euch derselben durch Gehorsam, Liebe und Anhänglichkeit werth zu machen, und den Namen guter und braver Franzosen durch einen offenen und biederen Charakter zu verdienen wissen werdet.

Bewohner der Aemter Ahaus und Bocholt, der Herrschaften Anholt, Gehmen und Werth! durch Eure Vereinigung zum ersten Reiche der Welt ist euch der Weg zum Ruhme, zum Glücke, und zur Ehre geöffnet. Ihr werdet also bald die größten Vortheile genießen, die sie den Künsten und Wissenschaften, dem Handel und der Industrie zusichert.

Gegeben zu Bocholt den 28. Februar 1811.

(Unterz.) Der Kaiserliche Commissär, Reichs-Baron Bacher.

Provinzielle Nachrichten.

m Sudwick, 1. März. In vergangener Nacht ist die Stallung des Oekonomen H. Roes in Boorst vollständig niedergebrannt. Zwei Fohlen und 6 Kühe sind dabei verbrannt.

* Borken, 28. Febr. Nach einer Bekanntmachung der Kgl. Eisenbahndirektion Essen wird der Eilgüterzug Nr. 6062 (sog. Milchzug), welcher bisher nur zwischen Gelsenkirchen-Bismarck und Dorsten Reisende 4. Kl. beförderte, nunmehr, im Interesse des Arbeiterverkehrs aus dem Industriebezirk, seit dem 20. Febr. 1911 versuchsweise auch zwischen Dorsten und Borken Reisende 4. Klasse befördern. Der Fahrplan ist folgender: Gelsenkirchen-Bismarck ab 7,17 abends, Buer-Süd ab 7,29 abends, Gladbeck Ost ab 7,39 abends, Feldhausen ab 7,49 abends, Dorsten ab 8,08 abends, Borken an 9,06 abends. In Borken wird Anschluß erreicht nach Rhede-Bocholt, Borken ab 9,23, Rhede an 9,44, Bocholt an 9,55. Die Eisenbahndirektion macht bekannt, daß die Zulassung des Zuges zur Personenbeförderung zwischen Dorsten und Borken zunächst nur versuchsweise erfolgt. Allen Interessenten, insbesondere die zum Kohlenrevier fahrenden Arbeiter, werden daher gut tun, durch fleißige Benutzung der neuen Fahrgelegenheit dafür zu sorgen, daß dieselbe als dauernde Einrichtung aufrecht erhalten bleibt. Es sei noch darauf hingewiesen, daß derselbe Eilgüterzug auf der Hinfahrt in der Richtung nach Essen am Morgen (Borken ab etwa 5,30 früh) zwischen Rhade und Herwest-Dorsten zum Personenverkehr 4. Klasse zugelassen ist. Bei vorhandenem Bedürfnis dürfte nichts im Wege stehen, diesen Personenverkehr schon in Borken beginnen zu lassen.

* Dortmund, 28. Febr. Die Stadt Dortmund ist gewillt, einen großen Teil der Nachbargemeinden, darunter auch die Stadt Hörde, einzugemeinden. Vorverhandlungen haben bereits stattgefunden, doch waren sie in letzter Zeit ins Stocken geraten. Einige Blätter wußten sogar von einem Scheitern der Verhandlungen zu berichten. Dem war nicht so. Der Regierungspräsident hat die Stadt jetzt ersucht, die Verhandlungen mit den in Betracht kommenden Gemeinden schnellstens einzuleiten, damit die für Beteiligten ungemein wichtigen Fragen möglichst schnell geklärt werden.

* Kastrop, 1. März. Im benachbarten Dorf Bönnighausen kam gestern abend der Bergmann Karl Prinz angetrunken nach Hause und begann aus geringfügiger Ursache mit seiner Frau, die sich schon zur Ruhe begeben hatte, Streit, brachte ihr einen Stich in der Brust bei und zerschnitt ihr die Sehnen eines Armes. Die Frau ist kurz darauf gestorben. Der Mann wurde verhaftet, die Kinder wurden dem Waisenhause zugeführt.

* Kleve, 1. März. Im benachbarten Hau wurde der 50 Jahre alte Landwirt Gustav Jansen auf dem Exerzierplatz mit schweren Brandwunden bedeckt im Maskenkostüm tot aufgefunden. Wahrscheinlich sind die Kleider durch die brennende Zigarre in Brand geraten.

* Köln, 28. Febr. Der Reiseverkehr nach Köln zum diesjährigen Karneval war um Bedeutendes stärker gegen voriges Jahr. An den 3 Tagen, Samstag, Sonntag und Montag sind über 100 000 Fahrkarten und fast 20000 Bahnsteigkarten auf dem hiesigen Hauptbahnhof eingesammelt worden; im vorigen Jahre sind an gleichen Tagen 92 000 Fahrkarten und etwa über 19 000 Bahnsteigkarten zur Einziehung gelangt.

* Kohlscheid, 1. März. Heute früh 7 Uhr versuchte ein 11jähr. Knabe, der in Aachen die Schule besucht, auf den von Düsseldorf einfahrenden Zug zu springen. Er geriet unter die Räder und wurde als verstümmelte Leiche hervorgezogen.

* Barmen, 1. März. Als die in den zwanziger Jahren stehende Tochter eines Fabrikanten aus Remscheid gestern abend mit einem Zuge von Barmen Hauptbahnhof nach Remscheid fahren wollte und dabei in Rittershausen umsteigen mußte, verließ sie den Zug vorzeitig, als dieser auf einer Eisenbahnüberführung vor dem Rittershausener Bahnhof auf das Einfahrtssignal wartete. In demselben Augenblick kam ein Schnellzug heran, von dem das Mädchen erfaßt und getötet wurde.

* Saarbrücken, 1. März. Im Dragoner-Reg. Nr. 7 ist Typhus ausgebrochen; bisher sind Fälle festgestellt worden. Die beteiligte Mannschaft wurde abgesondert.

* Zülpich, 1. März. In der vergangenen Nacht wurden hier 2 italienische Bahnarbeiter von einem andern Italiener ermordet. Am Weihertore fand man heute morgen die beiden Leichen mit Schuß- u. Stichwunden auf. Der Täter hat sich freiwillig der Polizei gestellt. — Weiter wird noch gemeldet: Vormittags meldete sich ein italienischer Arbeiter bei dem Ortsvorsteher in Juntersdorf bei Zülpich und teilte mit, daß er 2 seiner Arbeitskollegen erschossen habe. Er sei mit ihnen auf dem Heimwege nach Juntersdorf begriffen gewesen, als sie ihm die Barschaft rauben wollten. In der Notwehr habe er auf die beiden geschossen. Der eine sei sofort lautlos zusammengebrochen, während der andere sich noch einige Meter fortschleppte und starb. Die drei hatten gemeinsam an einer karnevalistischen Festlichkeit teilgenommen.

Aus Nah und Fern.

m Winterswyk, 1. März. Hier hat man aus einem Bach die Leiche des Arbeiters St. verbi gezogen. Derselbe ist 37 Jahre alt; er arbeitet in Bocholt und scheint auf dem Wege nach Ha in das Wasser geraten zu sein.

— Berlin, 1. März. Ein geheimnisvoller Einbruch beschäftigte die Gendarmerie eines Berliner Vororts. Am vergangen Samstag stand in dem Dorfe Falkenthal im Kreise Zehdenick die Witwe Bartel. Nachdem die Leiche in einem Zimmer des Hauses aufgebahrt worden war, stiegen unbekannte Einbrecher in dieses Zimmer ein, erbrachen einen Schrank und stahlen 11 00 Mark in Wertpapieren, die die Verstorbene dort aufbewahrt hatte. Von den Einbrechern, die um den Schatz gewußt haben müssen, hat man bis jetzt noch keine Spur.

— Stettin, 28. Febr. Der Arbeiter Franz Schmidt aus Königsfelde, der am 24. Juni 191 wegen Ermordung des Gendarmeriewachtmeisters Wippis aus Neuwarp zum Tode verurteilt wurde, ist heute hingerichtet worden.

— Brüssel, 1. März. Juetz, der mutmaßliche Mörder des an Bord des deutschen Dampfers ermordeten Schmitz ist auf dem Bahnhof Vale clennes verhaftet worden. Er hat ein Geständnis abgelegt; er will den Mord verübt haben, um sich widernatürlicher Anträge des Schulz zu erwehren.

— Paris, 28. Febr. Die wenigen Spaziergänger, die sich gestern nachmittag um 5 Uhr in der unmittelbaren Umgebung des Eiffelturms befanden, waren Zeugen eines furchtbaren Schauspiels. Ein Mann, der auf der unterste in Höhe von 50 m gelegenen Plattform des Turmes gestanden hatte, überkletterte plötzlich die Balustrade, stellte sich auf den äußeren Rand der Plattform und sprang nach kurzem Zögern hinab. Ein Moment angstvoller Spannung folgte, man sah, wie sich der Körper in der Luft mehrma

überschlug und dann zerschmettert auf den Erdboden fiel. Es stellte sich heraus, daß der Selbstmörder ein Russe namens Alexander Komarow war, der seit 2 Monaten im Faubourg Saint-Antoine, im ärmlichen Osten der Stadt, ein kleines Gasthaus leitete.

— **Konstantinopel**, 28. Febr. Einer der zahlreichen Villenvororte, der nördlich vom Stadtteile Stutari liegt und europäischen Bewohnern der Stadt als Sommeraufenthalt dient, Kusgundschuk, wurde gestern durch ein Riesenfeuer fast vollständig vernichtet. Der Sultan verfolgte von Dolma Bagdsche aus das Umsichgreifen des Feuers auf dem gegenüberliegenden Ufer und entsandte seinen Adjutanten zur Berichterstattung. Viele kleine Leute sind bei dem kalten Wetter obdachlos. — Durch das Riesenfeuer wurden nach vorläufiger Feststellung 120 Häuser eingeäschert. Die Obdachlosen, meist arme Juden, leiden schwer unter der Witterung.

— **Venedig**, 1. März. Nach einer Meldung aus Venedig hat eine Springflut die Küste des adriatischen Meeres schwer heimgesucht. In Bari und Ancona werden Fischerboote vermißt, die wahrscheinlich der Flut zum Opfer gefallen sind. Ganz Venezien wurde von einem Zyklon heimgesucht, der die Dächer der Häuser teilweise ganz abdeckte, Bäume entwurzelte und Schornsteine umwarf. Ein umstürzender Fabrikschornstein erschlug 4 Arbeiter. Drei wurden außerdem schwer verletzt.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 3. März.

‖ **Die 3 Faschingstage** sind, wie wir polizeilicherseits erfahren, im großen und ganzen, ruhig und ohne Ausschreitungen verlaufen. Insbesondere ist keine „größere Schlägerei" bei der das Messer wieder eine Hauptrolle spielte, — wie in auswärtigen Blättern von hier berichtet wurde — vorgekommen. Ein Unglücksfall, der sich in der Schwanenstraße ereignete, mag vielleicht zu der Schauermeldung Anlaß gegeben haben. Dort stürzte nämlich der Arbeiter Ezeling die Haustreppe herab, wobei er sich am Kopfe erhebliche Verletzungen zuzog. An der Unfallstelle hatte sich eine Blutlache gebildet, und diese mag vielleicht dem Berichterstatter eine blutige Schlägerei vorgezaubert haben. Maskenkarten sind in diesem Jahre gelöst worden: Sonntag 610 (im Vorjahre 680), Montag 860 (776) und Dienstag 523 (621), zusammen 1993 gegen 2077 im Jahre 1910. Es ist also in diesem Jahre eine Abnahme der Maskenkarten zu verzeichnen, wohl in der Hauptsache durch das schlechte Wetter veranlaßt, denn der schöne Montag verzeichnet ein Plus. Der Stadtkasse sind durch die Maskenkarten dieses Jahr 996,50 Mk. zugeflossen gegen 1038,50 im Vorjahre.

** **Instrumentalverein III. Konzert.** Wie wir bereits mitteilten, findet das letzte Konzert des Instrumentalvereins am Sonntag, den 12. März statt. Als Solisten sind für dieses Konzert gewonnen worden: Miß Maud Bell-London, (Cello) u. Fräul. Elisabeth Dickmann-Köln (Sopran).

✠ **Kriegsbeorderungen.** In der Zeit vom 1. bis 25. März findet das Austragen der Kriegsbeorderungen (auf gelbem Papier) und Paßnotizen (auf weißem Papier mit gelbem Rand) für das Mobilmachungsjahr 1911/12 statt. Jeder noch nicht zur Meldung gebrachter Wohnungswechsel ist unverzüglich dem Meldeamt anzuzeigen. Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes dürfen, falls sie sich nicht selbst zur Empfangnahme zu Hause aufhalten können, einen ihrer erwachsenen Anverwandten, Quartierwirte oder Mitbewohner hiermit beauftragen. Jeder Mann, ausgenommen Landwehr 2, der bis zum 27. März d. J. keine Kriegsbeorderung oder Paßnotiz erhalten hat, hat dieses dem zuständigen Bezirksfeldwebel (nicht dem Bezirkskommando) schriftlich oder mündlich zu melden. Die vom 1. April d. J. ab nicht mehr gültigen Kriegsbeorderungen (auf rotem Papier) u. Paßnotizen (auf weißem Papier mit rotem Rand) sind am 1. April, aber keinesfalls früher, durch die Mannschaften selbst zu vernichten.

** **Treue Dienste.** Auf eine 25jährige treue Arbeitszeit bei ein und derselben Firma konnte am Mittwoch der bei Herrn Bauunternehmer Jos. Hülskamp beschäftigte Geselle Theodor Benutzen zurückblicken. Die Firma anerkannte und ehrte die treuen Dienste durch ein namhaftes Geldgeschenk. Es ist dies übrigens bereits das zweite Mal, daß ein derartiges Jubiläum bei dieser Firma begangen wird.

[X] **Maßregeln gegen Unglücksfälle durch Flaschenmißbrauch.** Die mißbräuchliche Verwendung von Wein-, Bier-, Mineralwasser- usw. Flaschen zum Auffüllen mit giftigen Flüssigkeiten hat oft zu verhängnisvollen Verwechslungen u. infolgedessen zu schweren Gesundheitsschädigungen geführt. Es wird hieraus Veranlassung genommen, die Vorschrift des § 15 der Polizeiverordnung des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten über den Handel mit Giften vom 22. Februar 1906 [A. Bl. S. 151] in Erinnerung zu bringen, wonach „es verboten ist, Gifte in Trink- oder Kochgefäßen oder in solchen Flaschen oder Krügen abzugeben, deren Form oder Bezeichnung die Gefahr einer Verwechslung des Inhalts mit Nahrungs- und Genußmitteln herbeizuführen geeignet ist." Gleichzeitig werden Käufer und Verkäufer dringend vor der Unsitte gewarnt, Wein-, Bier- und Mineralwasserflaschen zum Einkaufen von Petroleum, Benzin, Brennspiritus und anderen Flüssigkeiten zu benutzen, welche die Verwendung der Flaschen zu ihrem ursprünglichen Zwecke nach einfacher Reinigung mit Wasser nicht ermöglichen oder welche gesundheitsschädlich wirken oder geeignet sind, Ekel zu erregen.

** **Ein neuer Beleidigungsprozeß aus dem Streit zwischen den Aerzten und Krankenkassen** stand gestern vor dem hiesigen Schöffengericht an — Koelmann und Weyl gegen Dr. Kuhns. Die Unterlage des Prozesses ist folgende: Als s. Z. das Urteil des Hammer Oberlandesgerichts in der Kündigungsfrage bekannt wurde, berief der Vorstand des Krankenkassenverbandes eine Versammlung nach der Rotenburg ein. Das Boch. Volksbl. brachte hierüber einen ausführlichen Bericht. In den „Aerztl. Mitteilungen" war dieser Bericht dann mit einem längeren Kommentar veröffentlicht worden. In letzterem waren Ausdrücke enthalten, durch welche sich Herr Hugo Weyl und Herr E. Koelmann beleidigt fühlten, weshalb sie Herrn Dr. Kuhns, als den Redakteur der „Aerztlichen Mitteilungen", verklagten. Der gestrige Termin vor dem hiesigen Schöffengericht führte nicht zur Verhandlung, da der Schriftsatz des Beklagten auf die Anklage erst kurz zuvor eingegangen war. Herr Amtsrichter Jölling, der amtierende Richter, nahm jedoch Veranlassung, einen Vergleich anzuregen. Der Grundgedanke seiner Ausführungen war, daß es für die Verhältnisse in Bocholt besser wäre, wenn endlich der Streit mit seinen Zugaben aufhöre. Die Kläger lehnten aber einen Vergleich ab, und so wurde die Verhandlung vertagt.

Neueste Nachrichten.

w Weißenfels, 2. März. (Ltgr.) Die Schiedskommission des deutschen Schuhfabrikenverbandes schlug zur Beilegung des Schuhmacherstreikes die sofortige Einführung der 9½ stündigen Arbeitszeit mit Lohnausgleich für die Zeitlohnarbeiter und eine 25 % Erhöhung der Ueberstundenlöhne vor. Die Fabrikanten stimmten dem Vorschlage zu. Der Gewerkverein der deutschen Schuhfabrikarbeiter, der etwa 1000 Mitglieder stark ist, beschloß, den Vergleich anzunehmen und am Montag die Arbeit wieder aufzunehmen. Der Zentralverband der deutschen Schuhfabrikarbeiter nahm noch keine Stellung zu dem Vorschlag, man nimmt aber an, daß er gleichfalls darauf eingehen wird.

* Paris, 2. März. Aus Fez wird berichtet, daß unter den Scherandastämmen in der Nähe der Hauptstadt ein Aufstand gegen Mulay Hafid ausgebrochen sei. Der Sultan habe seine Kaids schleunigst zusammengerufen und beauftragt, mit ihren Mahallas gegen die Aufständischen zu marschieren. Er habe die französische Militärmission ersucht, die Mahallas zu begleiten. In Fez herrscht große Aufregung, man glaubt, daß die europäischen Konsuln im Hinblick auf die möglichen weiteren Folgen des Aufstandes ihre Staatsangehörigen auffordern würden, sich zur Abreise aus Fez bereit zu halten.

* Fez, 2. März. Das neue Kabinett dürfte sich wie folgt zusammensetzen: Vorsitz und Inneres Mouni, Justiz Jeannenay, Aeußeres Cruppi, Krieg Brégeot, Marine Weckerlin, Finanzen Cailaux, Unterricht Bieg, öffentliche Arbeiten Charles Dumont, Handel Poirier, Ackerbau Maße oder Paul Boncour, Kolonien Messimy, Arbeit und soziale Fürsorge Viviani oder Paul Boncour. Ein Postministerium soll neu geschaffen werden. Dieses Portefeuille soll Chaumet erhalten.



Aus dem Fenster geworfen

ist das Geld, das Sie für Nachahmungen von Kathreiners Malzkaffee oder für „lose ausgewogenen" sogenannten Malzkaffee ausgeben, der oft weiter nichts ist, wie gebrannte Gerste. Für die Ernährung hat nur das Beste Wert. Darum sollten Sie beim Einkauf nur echten Kathreiners Malzkaffee nehmen, der sich seit 20 Jahren als der beste Malzkaffee in allen Kulturländern bewährt hat. Es gibt keinen Malzkaffee auf der Welt, der an die Verbreitung des echten Kathreiners Malzkaffee auch nur annähernd heranreicht.

Der Gehalt machts!

Kreuzstern MAGGI's Bouillon-WÜRFEL 5 Pfg. allein echt

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 5. März.
St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Kreuzwegandacht.
4 Uhr Fastenandacht mit Predigt.
Die diesjährigen **Kommunionkinder** haben am Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion; Samstag ½12 Uhr Vorbereitung

Liebfrauen.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

St. Josef.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Andacht.

St. Agnes.

(Gymnasium.)
½9 Uhr hl. Messe mit Predigt.
2 Uhr Andacht.
(Hospittal.)
½8 Uhr hl Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt; abends 6 Uhr Sakramentandacht.
St. Klara.

Montag, am Feste der hl. Koleta, **13 stündiges Gebet.**
6 Uhr Aussetzung des hochwürdigsten Gutes und Hochamt.
½5 Uhr zweite hl. Messe.
Abends ½7 Uhr Schlußandacht.

Dienstag 6 Uhr Rosenkranz-Andacht.

Gottesdienst-Ordnung

Rhede.

Sonntag, den 5. März.

6 Uhr erste hl. Messe.
½7 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachm. ½3 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

Jungfrauen-Kongregation
Rhede.

Unser Vereinsmitglied

Bernhardina Frenk

ist gestorben. Beerdigung Samstag ½9 Uhr. Hl. Messe seitens der Kongregtion Sonntag 9 Uhr.

Arbeiter-Verein Rhede.
Sonntag ½5 Uhr:
Generalversammlung.

Bekanntmachung.

Der Passierer Johann Dohle, hierselbst, hat die Genehmigung zur Errichtung einer Ansiedlung auf dem außerhalb des festgesetzten Bebauungsplanes belegenen Grundstücke Flur 40 Nr. 841/64 der Steuergemeinde Bocholt beantragt.

Nach Vorschrift des § 16 des Gesetzes vom 10. August 1904 wird dieser Antrag mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß gegen denselben von den Eigentümern, Nutznieß-, Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Ausschlußfrist von 21 Tagen bei dem Kreisausschuß in Borken Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedlung den Schutz der Nutznießungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder Fischerei gefährden werde.

Bocholt, den 24. Februar 1911.

Der Bürgermeister.

Ein properes

Dienstmädchen

zum 1. Mai in einem bürgerlichem Haushalt gesucht.
Näheres in der Exped d. Bl.

Ein properes

Mädchen

zu Mitte März oder 1. April für alle Hausarbeiten gesucht.
Osterstraße 59.

Zum 1. Mai wird für einen ruhigen Haushalt, 3 Pers., ein braves, sauberes

Mädchen

für Küche und Hausarbeit **gesucht.** Dasselbe wird im Kochen angelernt; Putz- und Waschfrau wird gehalten. Angenehme Stellung und hoher Lohn.
Näh. bei **J. G. Hams, Rhede.**

Tüchtige Weber

werden gesucht.
Näheres in der Exped d. Bl.

2 ordentliche junge Leute finden

Kost und Logis.

Daselbst **Schlafzimmer** für einzelne Person.
Ludgerusstr. 6 (Westend).

Schön möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten.
Näh. in der Exp. ds. Bl.

Oetker's Rezepte



Omnibus-Kuchen.

Zutaten: 200 g Zucker, 250 g Butter, 3 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von **Dr. Oetker's Backpulver**, 60 g gehackte Mandeln, 50 g Rosinen, das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone, ⅛ bis ¼ Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt die Mandeln, Rosinen, Zitronengelb und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete Form u. backe den Kuchen in 1—1½ Stunden.

Sehr empfehlenswerter, billiger Kuchen!

Ladung.

Der Arbeiter Valentin Lechert, 24 Jahre alt, zuletzt in Bocholt wohnhaft, dessen Aufenthalt unbekannt ist, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis aus dem Deutschen Reiche ausgewandert zu sein, ohne von seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben — Uebertretung gegen § 360 ³ R.-St.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts auf

den 18. Mai 1911, vormittags 9 Uhr,

vor das Königliche Schöffengericht zu Bocholt, Zimmer Nr. 1, zur Hauptverhandlung geladen. Auch bei unentschuldigtem Ausbleiben wird zur Hauptverhandlung geschritten werden und Verurteilung erfolgen auf Grund der im § 472 St.-P.-O. bezeichneten Erklärung.

Bocholt, den 25. Februar 1911.

Tarvenkorn, Aktuar,
als Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Danksagung.

Den verehrten Meistern und Unterstützern unserer Bauern-Kapelle, sowie für die zahlreichen, vorzüglichen Spenden, sagen wir an dieser Stelle unsern besten Dank.

Bauern-Kapelle der Fleischergehülfen, Bocholt.

Eine Wohnung

v. 4 Zimmern oder kl. Häuschen pr. 1. April od. später v. ruh. Familie v. auswärts zu mieten gesucht.
Offerten unter **E. 100** an die Expedition d. Bl.

Schöne

Oberwohnung

von 3 bis 4 Zimmern im Mittelpunkte der Stadt an ruhige Leute billig zu vermieten.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine bessere

Arbeiterwohnung

per bald oder später zu mieten gesucht
Offerten unter **„B. 300"** an die Expedition d Bl.

Die von meiner seligen Mutter benutzten

Zimmer,

schöne Aussicht, mit seperatem Eingang bin ich willens, möbliert oder unmöbliert, mit oder ohne Pension, an einzelne Dame oder Herrn zu vermieten.
Sehr passend für eine Lehrerin oder Lehrer.

Paul Pottmeyer.

Eine schöne

Oberwohnung

von 8 Räumen, mehreren Mansardenzimmern, Keller und Speicher zum 1. Juli oder später **zu vermieten.**
Offerten unter **B. 100** an die Exped. dieses Blattes.

Lehrerin sucht zum 1. oder 15. April

2 möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee event. voller Pension.
Offerten unter **V. O. 16** an die Expedition d. Bl.

3 schöne Zimmer,

am Nordtor gelegen, an ruhige Leute per sofort zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ladeneinrichtung,

passend für **Kolonialwarenhandlung,** zu kaufen gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Institut Bolz
Aimenau i. Thür.
Einj.-, Fähnr.-, Prim.-Abitur.-(Ex.)
Schnell, sicher. Pr. frei.

Abiturient

erteilt **Unterricht** in fremden Sprachen u. gibt Schülern **Nachhülfe.**
Näheres **Nordwall 691/1.**

Einige Bauplätze,

an ausgebauter Straße am Neutor gelegen, billig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Strafbar

ist jede Nachahmung der echten **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul.
Schutzmarke: Steckenpferd, denn es ist die beste Seife gegen alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge**, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Röte des Gesichts 2c.
à St. 50 Pf. bei:
Gesenw. Höpfner.

Eine

Münzen-Sammlung

(ca **1400 Münzen**) zu verkaufen
Näheres in der Expedition d. Bl.

PIANOS

und Flügel in altbewährter Güte, IBACH - PIANOLA - PIANOS d. h. IBACH - Pianos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen

Rud. IBACH Sohn
Kais. u. Königl.
Hof-Flügel- und Pianino-Fabrik,
gegr. 1794
Barmen
Neuerweg 38—42

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen besteh. Hauses

IBACH



Die feine Herren-Mode nach Mass.

Sämtliche Frühjahrs-Neuheiten in Stoffen sind eingegangen.

Der ganzen Ausstattung meines Stofflagers ist grösste Sorgfalt gewidmet, für jeden Geschmack Rechnung tragend. Durch aufgenommene erstklassige Fabrikate in Stoffen bin ich in der Lage, auch in den billigen Preislagen Anzüge nach Mass zu liefern. Die Anfertigung geschieht auf eigenen Werkstätten unter Leitung eines erfahrenen Zuschneiders.

Anzüge nach Mass in den Preislagen:

55⁰⁰ 60⁰⁰ 65⁰⁰ 70⁰⁰ 75⁰⁰ m.

Neu aufgenommen echt englische Stoffe.

Anzüge aus echt englischen Stoffen:

76⁰⁰ 80⁰⁰ 84⁰⁰ 90⁰⁰ m.

Volle Garantie für guten Sitz.

Hermann Pottmeyer, Bocholt.

Statt Karten!

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Knaben

zeigen hocherfreut an

Theodor Nientimp jr. und Frau.

Bocholt, den 2. März 1911.

Für Kommunion-Kleider

empfehle meine

schwarzen Kleiderstoffe

in nur reiner Wolle

per Meter 1,40 bis 5,00 M.;

ferner empfehle meine **neueste Muster-Kollektion**

in Seide und Wolle

zu billigsten Preisen und gewähre auf obige Preise gegen Bar 4% **Rabatt**

Bernh. Feldhaus,

Hohenzollernstr. 36.

Südstern-Teerschwefel-Seife

(älteste, allein echte Marke v. Bergmann & Co., Berlin, beseitigt absolut alle Hautunreinigkeiten und Ausschläge, wie Flechten, Finnen Blüten, Hautjucken etc. Zahllose Anerkennungen. Pr. St. 50 Pf. bei

St. Georgius-Apotheke, Marien-Apotheke, Löwen-Apotheke und **Apotheke in Rhede.**

Rindfleisch

per Pfund 75 Pf.

empfiehlt

H. Philipps,

Dinxperloer Chaussee 7811.

Wegen **Umzug** verkaufen **2 noch gut erhaltene**

Betten mit Matratze.

Kirchstraße 3.

Nabelbruchbänder

für Kinder

in verschiedenen Ausführungen empfiehlt:

Drogerie Bruns,

Nordstr. 22, Fernspr 192,

gegenüber J. & A. Temming.

SAMAN-*TEE*

(10 mal billiger als Kaffee)

der

Allgemeinen Teeimport-Gesellschaft A. T. G. Berlin

Heute

Teekochen und Gratis-

Kostproben-Vertellung

durch einen

Original-Indier

im

Hamburger Import-Haus,

Osterstrasse 10.

Großer Ausverkauf

im

Schuhmagazin von Oosterholt & Wiegerink

in Aalten

zu sehr herabgesetzten Preisen.

Herren-Boxkalf-Schnür-Schuhe	früher M.	9,40	jetzt M.	6,40
" " "	" "	10,90	" "	7,50
" " "	" "	11,25	" "	7,90
Damen-Boxkalf-Knopfstiefel	" "	8,75	" "	6 20
" " "	" "	8,50	" "	6,00
" " Schnürstiefel	" "	8,70	" "	6,00
" " "	" "	8,00	" "	5,90
Herren-Boxkalf-Pantoffeln	" "	5,40	" "	4,50
Damen " "	von 4,50, 3,40 u. 3,80			
" " Spangenschuhe	früher M. 5,50,		jetzt M.	4,40

Kinder-Schuhe 85 Pf.

Ferner alle anderen Artikel zu sehr niedrigen Preisen.

Nur gegen Barzahlung.

Hochachtungsvoll!

J. G. Blomesath,

Landstrasse 242, Aalten.

Westfalia-Unterkleider

als Normal-Hemde, Hosen, Jacken, echt ägyptische Mako-Hemde und -Hosen, Gesundheitshemde, gestrickte Jacken gestrickte Sch-miseits, Sweaters usw.

mit 20% Rabatt.

Gleichzeitig bringe mein Lager in **Sternwolle, Wäschebesatz, Sammet- und Seidenband, Spitze, Schutzborde, Rüschen, Gummiband** 2c. in empfehlende Erinnerung.

Franz Jansen, Schützenstraße 6.

Schluss

der Erneuerung zur 3. Klasse

am Montag, dem 6. d. M., abends 6 Uhr.

Ifert, Kgl Lotterie Einnehmer, Kirchstr. 15.

Die Butter der Zukunft

ist zweifellos meine

Pflanzenbutter-Margarine	No. I	pr Pfd M. — 63, ein 9 Pfd.-Paket kostet franko überall hin M 5,67
" "	II	pr. Pfd M —.68, ein 9 Pfd.-Paket kostet franko überall hin M 6.12
Delikatess-Margarine Marke	A	pr Pfd M — 61, ein 9 Pfd.-Paket kostet franko überall hin M. 5 49
" "	B	pr. Pfd M. —.56, ein 9 Pfd.-Paket kostet franko überall hin M. 5 04

Gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Diese köstliche Margarine ersetzt Meiereibutter so vollkommen, dass selbst vorurteilsfreie Feinschmecker keinen Unterschied finden können.

Keinen Pfennig sollen Sie zahlen,

wenn Sie mit der Ware nicht vollkommen zufrieden sind. Senden Sie mir dann dieselbe unfrankiert zurück, selbst wenn Sie ½ Pfd. zur Prüfung behalten, zahle ich Ihnen den vollen Betrag retour.

Ein reelleres Angebot gibt es nicht und beweist wohl zur Genüge, dass an Qualität das denkbar feinste geliefert wird.

Suchen Sie sich bitte eine der obigen Sorten aus und bestellen Sie sofort. Sie erhalten die Ware stets frisch!

Ein grosser Vorteil wird Ihnen hierdurch schon geboten; ein weiterer Vorteil ist die Verpackung in 1 Pfd.-Paketen, wodurch Sie in der Lage sind, die Sendung auf bequeme Weise mit Ihren Bekannten zu teilen, sofern Ihnen 9 Pfd. allein zu viel sind.

E. DAMMHOLZ 798, HAMBURG 8.

Unser Hausbursch Friederich - - - - - -



ist heut beinah ausser sich, denn der Stiefel blitzt famos

So putzt Schuhcrême **Pilo** blos.

Verlangen Sie bitte nur Pilo.

Stenographen-Verein „Gabelsberger,

Vereinsabend jeden Freitag im **Restaurant Langenhoff.**

Fortbildungskursus: ½9 Uhr

Fortgeschrittene: 9 Uhr

Athletik-Sportvereinigung

Bocholt.

Samstag, den 4. März, abends 9 Uhr:

Monats-Versammlung

im Vereinslokale („Zum großen Kurfürsten").

Sonntag, den 5. März, abends 7 Uhr:

Familienabend.

Der Vorstand.

Billige Eier

erzielen Sie durch das bewährte, 1000fach gelobte

Fleischfaser-Geflügelfutter

„Muskator", ges. gesch. 65 432.

Man schreibt uns am 8. Sept.: „Meine Junghennen **vom 17. März d. Js.** haben **am 5. Sept. mit Legen begonnen** und jetzt **im 3. Monat die Größe ihrer Eltern** und werden lediglich nur mit **„Fleischfaser-Geflügelfutter Muskator"** u. Körnern gefüttert."

Alleinige Niederlage für Bocholt:

Gebr. Steiner,

Drogerie zum weißen Kreuz, **Kirchstr. 3,**

Fernsprecher 257.

Prachtvolles

Ladenlokal,

an der Novarbistraße gelegen, große Schaufenster, mit **Oberwohnung** und allen Bequemlichkeiten, passend für jedes Geschäft, sofort oder später zu vermieten.

Paul Pottmeyer.

Mehrere Tausend

Kappuspflanzen

sind zu haben bei

B. Belting, Karolingerstraße (bei der Josephskirche).

Ein braves, kath.

Dienstmädchen,

welches sämtliche, im bürgerlichen Haushalt vorkommenden Arbeiten verrichten kann, bei Familienanschluß gesucht. Daselbst auch ein braver

Schreiner-Geselle

gesucht.

Friedrich Heisterkamp,

Möbelgeschäft,

Holten (Niederrhein).

Eine 16 spindelige

Zwirnmaschine

und eine 40spindelige

Spulmaschine

billig abzugeben.

Wo, zu erfragen in der Expd. dieses Blattes.

Eisbeutel

empfiehlt **Friseur Rolf,**

Nordstr. 4 (Viehstr.) Telephon 185.

Gicht, Reißen, bewährt sich unübertroffen das echte **australische Eucalyptusöl** Marke „Stern" a Fl. 1 Mk.

Gebr. Steiner, Drogerie zum weißen Kreuz, Kirchstr. 3, gegenüber der Pfarrkirche, Teleph. 257.